

## Mehr Ehrenamt in einer solidarischen Gesellschaft

**16 Millionen Menschen in Deutschland üben ein Ehrenamt aus.** Manche in kurzzeitigen Projekten, manche in dauerhaften, etablierten Arbeitsfeldern. Manche arbeiten eine Stunde im Monat, manche fast jeden Tag. Alle kümmern sich um gesellschaftlichen Zusammenhalt, um weniger Gegen- und mehr Miteinander. Im Sport, in Kirchengemeinden, in Sozialprojekten, bei den Tafeln, in der Kultur, im Umweltschutz, oft auch einfach in der Nachbarschaftshilfe. Diese Menschen suchen nicht das Scheinwerferlicht. Sie machen das Leben ihrer Mitmenschen besser. **Wenn über „die gesellschaftliche Mitte in unserem Land“ gesprochen wird: hier ist sie. Im Ehrenamt.**

Die Bedeutung des Ehrenamts wird in unserer Gesellschaft aber immer noch sträflich unterschätzt. Das Berlin-Institut für Bevölkerungsentwicklung hat festgestellt: Ländliche Gegenden können sehr attraktiv sein für gut ausgebildete junge Menschen und sogar zum Zuzugsort werden – dies habe „mit einem funktionierenden Vereinsleben und starken dörflichen Strukturen“ zu tun. Das zeigt: **Wer Lösungen gegen Überalterung und Abwanderung in manchen Regionen sucht, muss das Ehrenamt stärken.** Das ist im Interesse des ganzen Landes und erfordert daher auch mehr als lokale Antworten.

Das Ehrenamt bekommt in unserem Land viele schöne Worte. Anerkennung durch Sonntagsreden kann ihren Wert haben. Aus vielen Gesprächen in unseren Wahlkreisen wissen wir aber: Ehrenamtliche brauchen an den übrigen Tagen der Woche konkrete Unterstützung. Im Jahr 2020 sollen zügig die Zusagen aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt werden, das Ehrenamt besser zu fördern und zu entbürokratisieren.

Doch für uns gehört dazu noch mehr:

- Bund und Länder sollten sich zügig verständigen, welche Ausgaben Ehrenamtliche künftig von der Steuer absetzen können. Die **Ehrenamtpauschale** von derzeit 720 Euro und die **Übungsleiterpauschale** von derzeit 2.400 Euro sollten deutlich auf 850 bzw. 3.500 Euro erhöht werden.
- Für Vereine soll die **WLAN-Nutzung** sowie die sonstige **Funknutzung** in ihren Häusern kostenlos sein. Anfallende Kosten übernimmt der Bund über einen **Ehrenamtsfonds**, aus dem auch einmalige Anschaffungen zur Erstausrüstung finanziert werden können.
- Wer jeden Tag bei der Tafel hilft, sollte nicht noch den Bus bezahlen müssen, um zu seinem Einsatzort zu fahren. Auch der Weg zur Musikschule, zur Vorlesestunde oder zum Leihoma-Einsatz sollte für diejenigen kostenlos sein, die sich für andere engagieren. Daher wollen wir eine **nationale Ehrenamtskarte für alle, die nachweislich dauerhaft und vertieft ehrenamtlich arbeiten.** Diese Ehrenamtskarte sollte „**freie Fahrt zur guten Tat**“ ermöglichen: Busse und Bahnen frei auf der Fahrt zum Ehrenamt. Kluge Kommunen werden die Vorteile der Ehrenamtskarte schnell ausweiten: Freier Eintritt im Schwimmbad für Ehrenamtliche, das

rechnet sich für die Gemeinde schnell, wenn mehr Menschen vor Ort Verantwortung übernehmen. Auch Unternehmen können Beschäftigte mit einer Ehrenamtskarte gezielt für ihren Einsatz belohnen.

- Jungen Menschen in Ausbildung oder Studium, die sich **nachweislich dauerhaft und vertieft ehrenamtlich engagieren**, sollen künftig einen **Ehrenamtszuschlag** auf das BAföG (ohne Einberechnung in die Rückzahlung) bzw. ein **Ehrenamtsstipendium** in Höhe von **200 Euro** monatlich erhalten. Die Kosten übernimmt der Bund.
- Bei der **Vergabe von Studienplätzen in Fächern mit Numerus Clausus oder besonders nachgefragten Ausbildungsberufen** wollen wir für nachweislich dauerhafte und vertiefte ehrenamtliche Tätigkeit einen **erleichterten Zugang** zu diesen Studienfächern oder Ausbildungsberufen gesetzlich ermöglichen.
- Alle Vorschläge zur Entbürokratisierung und Förderung des Ehrenamts sollten in einer Novelle des **Ehrenamt-Stärkungsgesetz** zusammengefasst werden.

Ehrenamtliches Engagement ist Engagement für unsere Gesellschaft, für unsere Demokratie. Deshalb wollen wir mit den Ländern ins Gespräch kommen und gemeinsam Standards festlegen, um **Demokratiebildung und Engagement für die Gesellschaft mehr Raum in den Schulen zu geben**: im Unterricht, durch Projektstage und Tage des Ehrenamts an allen Schulen, wo Kinder und Jugendliche ehrenamtliche Arbeit kennenlernen oder selbst dabei Erfahrungen im Einsatz für Andere sammeln können. Soziales und gesellschaftliches Engagement kann so in der Schule einen noch höheren Stellenwert erhalten.

**Herz und Haltung – das ist das Motto unserer Kandidatur. Aber Herz und Haltung zeigen auch alle, die sich ehrenamtlich engagieren.** Die SPD muss natürlicher Verbündeter aller sein, die freiwillig etwas für andere bewirken. Sie machen unser Land zu einem Ort des Zusammenhalts und unsere Regionen zu Orten mit Zukunft.

## **Macht mit!**

Dieses Thesenpapier ist ein Angebot an Euch alle, mit uns über dieses Zukunftsthema zu diskutieren.

**Wir wollen mehr Ehrenamt in einer solidarischen Gesellschaft**

Wir laden Euch ein, mitzumachen. Schreibt uns Eure Ideen an

[machmit@kampmannroth.de](mailto:machmit@kampmannroth.de)